

Körner, Theodor: Dem Sieger von Aspern (1814)

1 Was der verwegenen Hand gebot in die Saiten zu
2 schlagen,
3 Was mein jugendlich Herz tief in Entzückung getaucht,
4 Dieser Begeisterung Sturm, er schlummert nirgends, es
5 Nie der Brust das Gefühl, nur dem Gefühle das Wort.
6 Manche schweigen wohl auch, weil die Zeit das Schweigen
7 Weil der drängende Tag scheuche den glücklichen Muth.
8 Aber die Zeit will ich sehn, und den Tag, der gebieten kann,
9 Kalt und besonnen zu seyn, wenn mich Entzückung durch-
10 Wenn mein germanischer Stolz sich beugt dem germanischen
11 Der auf dem Altar des Siegs, Funken und Flammen
12 Darum riß es mich fort, ich griff in die rauschenden Saiten,
13 Sang es laut, was sich sonst wortlos im Herzen vergrub.
14 Aber der Held verzeihe der armen Kunst seines Barden,
15 Die mit frevelndem Muth sich an das Höchste gewagt.
16 Zürnt doch der Sturm, der den Donner der brechenden Eiche
 Drum dem Schilfe nicht, das ihm entgegengerauscht.

(Textopus: Dem Sieger von Aspern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/14975>)